UNIVERSITY OF CALIFORNIA AT LOS ANGELES AUG 1 193 LIBRARY

Nachmittags- u. Abendausgabe

Deutsches Nachrichtenbüro G.m.b.H.

(Als Manuskript gedruckt, Nachdruck und jede Art Verbreitung ohne Vereinbarung untersagt. Ohne alle Gewähr.)

3. Jahrg. 1936	Berlin, Freitag, 31. Juli	Nr. 1005

Der Führer wieder in Berlin.

Berlin, 31. Juli. Der Führer und Reichskanzler traf am Freitag nachmittag um 16 Uhr von München kommend auf dem Flughafen Tempelhof unerwartet mit seiner ständigen Begleitung ein. Er wurde von den dort zum Empfang des italienischen Kronprinzen anwesenden italienischen und deutschen Persönlichkeiten begeistert begrüßt. Auch die vielen Zuschauer des gleichzeitig stattfindenden Großflugtages auf dem Tempelhofer Flughafen jubelten dem Führer zu.

Prof. Dr. Walter Frank bei Reichsminister Dr. Frick.

Berlin, 31. Juli. Der Reichs- und Preußische Minister des Innern Dr. Frick empfing am Freitag den Präsidenten des Reichsinstituts für Geschichte des Neuen Deutschland, Professor Dr. Walter Frank, zu einer eingehenden Aussprache über die Aufgaben und Arbeiten des Reichsinstituts.

Die DAF spendet 20 000 RM für Spaniendeutsche.

Berlin, 31. Juli. Die Deutsche Arbeitsfront hat für den „Hilfsfonds für die geschädigten Spaniendeutschen" die Summe von 20 000 Mark überwiesen. Darüber hinaus gehen laufend Spenden aus allen Kreisen der Bevölkerung ein, auch von ärmeren Volksgenossen, die damit einen schönen Beweis ihrer Opferbereitschaft liefern. Auch Sachspenden wurden angemeldet und für den Bedarfsfall Freiquartiere für flüchtige Deutsche zur Verfügung gestellt.

In diesem Zusammenhang wird darauf hingewiesen, daß Spenden für den Hilfsfonds nicht nur bei der Berliner Stadtbank, Konto 2400 d angenommen werden, sondern bei sämtlichen städtischen Spar- und Girokassen im Reich.

Reichsrichtzahl für Lebenshaltungskosten Juli 1936.

Berlin, 31. Juli. Die Reichsrichtzahl für die Lebenshaltungskosten stellt sich für den Durchschnitt des Monats Juli 1936 auf 125,3 (1913/14 = 100); sie hat, hauptsächlich aus jahreszeitlichen Gründen, gegenüber dem Vormonat (124,5) um 0,6 v. H. angezogen.

Die Richtzahl für Ernährung hat sich um 1,0 v. H. auf 124,0 erhöht. Dies ist auf die Einbeziehung der Preise für Kartoffeln neuer Ernte zurückzuführen; die Preise für Gemüse sind zurückgegangen. In der Gruppe Heizung und Beleuchtung (124,5 gegen 124,1) wirkte sich die Verringerung der Sommerpreisabschläge für Hausbrandkohle aus. Die Richtzahl für Wohnung (121,3) ist unverändert geblieben. Die Richtzahlen für Bekleidung (119,9 gegen 119,5) und für „Verschiedenes" (141,4 gegen 141,3) haben leicht angezogen.

Die Erhöhung der Richtzahl für Ernährung, die regelmäßig im Juli eintritt, dürfte in den folgenden Monaten mit dem Rückgang der Preise für neue Kartoffeln wieder ausgeglichen werden.

Vom Tode des Ertrinkens gerettet.

Berlin, 11. Juli. Am 11. Juli rettete im Bauhafen Wilhelmshaven der Maschinistenmaat Schwarzer von der I. Schiffsstammabteilung der Nordsee den Bauarbeiter Berend Glattenberg aus Stedesdorf vom Tode des Ertrinkens.

Abschluß des Weltkongresses für Freizeit und Erholung.

Hamburg, 31. Juli. Der Weltkongreß für Freizeit und Erholung wurde in Hamburg am Donnerstag abend mit einem Lichtfest auf der Alster abgeschlossen. Zehntausende umsäumten die Uferstraßen der Außenalster, um dieses Schauspiel mitzuerleben. Das Präsidium des Weltkongresses, die Ehrengäste und die leitenden Männer Hamburgs hatten sich ebenfalls zu dem Lichtfest eingefunden.

Kranzniederlegungen am Grabe Franz von Liszts.

Bayreuth, 31. Juli. Aus Anlaß des 50. Todestages des großen deutschen Tonkünstlers Franz von Liszt haben am Freitag vormittag zahlreiche Kunstfreunde und Abordnungen Ehrenkränze an seiner Grabstätte auf dem Städtischen Friedhof in Bayreuth niedergelegt. Besonders bemerkt wurde ein großer Lorbeerkranz des Führers und Reichskanzlers. Ferner legten Kränze nieder Frau Winifred Wagner, Wieland Wagner namens der Urenkel von Franz Liszt, der Präsident der Reichsmusikkammer Peter Raabe, die Gauleitung Bayrische Ostmark und die Stadt Bayreuth, die Künstler des Festspielhauses, der Allgemeine Deutsche Musikverein und der Wiener Akademische Wagner-Verein. Weitere Kranzspenden erfolgten durch die Bundesleitung und Landesleitung Thüringen des VDA, die Stadt Weimar und die Ungarische Franz Liszt-Gesellschaft; letztere war vertreten durch Professor Cionicelli, der in Begleitung von Gräfin Gravina und deren Sohn erschienen war.

Spaniens Botschafter in Berlin gemaßregelt.

Berlin, 31. Juli. Wie wir erfahren, hat die Madrider Regierung am Donnerstag den bisherigen spanischen Botschafter in Berlin, Exzellenz Agramonte y Cortijo, „abgesetzt und aus dem diplomatischen Dienst ausgeschlossen". Diese Maßnahme soll eine Erwiderung auf die vom Botschafter wegen grundsätzlicher Meinungsverschiedenheiten mit der Regierung schon am Mittwoch vormittag eingereichte Demission darstellen.

Zwei Reichsdeutsche in Barcelona verhaftet.

Madrid, 31. Juli. Nach einer Meldung aus Barcelona wurden dort zwei deutsche Staatsangehörige, die von den Unruhen photographische Aufnahmen machten, von der Polizei verhaftet.

92 deutsche Flüchtlinge unterwegs nach Bayonne.

Paris, 31. Juli. Wie Havas aus Bayonne meldet, sind 92 deutsche Spanien-Flüchtlinge, darunter die vier schwerverletzten Volksgenossen aus Gijon, von dem deutschen Kreuzer „Köln" auf einen Frachtdampfer der Bremer Neptun-Linie übergesetzt worden, um in den Hafen Bayonne gebracht zu werden. Der deutsche Konsul Dr. Neumann hat sich an Ort und Stelle begeben, um der Ausbootung der Flüchtlinge in Bayonne beizuwohnen.

Außerdem wird die Ankunft des amerikanischen Kreuzers „Oklahoma" mit 200 Personen aus Bilbao und Santander in Bayonne gemeldet. Diese Flüchtlinge sind englischer, argentinischer und kubanischer Staatsangehörigkeit.

General Mola meldet Erfolge bei Saragossa.

Paris, 30. Juli. Die Liberté weiß aus dem Hauptquartier General Molas über die militärischen Operationen in der Gegend von Saragossa zu berichten, daß eine starke rote Kolonne aus Barcelona unter dem Kommando von Perez Farras bei Lina am Ebro, 44 km von Saragossa entfernt, bis nach Fraga zurückgeschlagen worden sei.

Eine zweite katalanische Abteilung, die versucht habe, Huesca einzunehmen, habe ebenfalls ihren Rückzug antreten müssen, um nicht von Barcelona abgeschnitten zu werden.

Wie weiter gemeldet wird, habe der Kommandant von La Coruna seinen Uebertritt zu den Nationalisten erklärt. Somit sei das ganze nördliche Gebiet Spaniens außer dem Sektor um San Sebastian in den Händen der Nationalisten.

Paris meldet Teilerfolge beider Parteien Spaniens.

Paris, 31. Juli. In Paris befestigt sich der Eindruck, daß die Gegenoffensive der Madrider Streitkräfte zum Stehen gekommen ist und daß die Truppen der Militärgruppe zu einem neuen Angriff auf die spanische Landeshauptstadt übergehen. Von beiden Parteien werden im übrigen kleine Teilerfolge gemeldet: Die Marxisten sollen Villanueva de la Serena in der Provinz Badajoz eingenommen haben. Dagegen haben die Truppen der Militärpartei — so besagt eine Meldung aus Lissabon — Guadarrama, wo während der Schlacht im Guadarrama-Gebirge das Hauptquartier der Marxisten war, eingenommen, ebenso die Städte San Vicente und Valencia de Alcantara in der Provinz Badajoz.

Spanische Marxisten an der Arbeit in Frankreich.

Paris, 31. Juli. Die Frage der Waffenlieferungen an die Madrider Regierung ist jetzt aus dem Bereich der Presse in den der Volksversammlungen übergegangen.

So hielt am Donnerstag der sogenannte „Weltausschuß gegen Krieg und Faschismus" in Paris eine Sitzung ab, die recht aufschlußreich gewesen ist. Zunächst einmal hatte der Hauptausschuß der Katalanischen Sozialisten-Partei eigens einen Vertreter namens Arlandi nach Paris entsandt. Arlandi wurde von dem französischen Sozialisten Zyromsky in der Versammlung befragt, ob die Madrider Regierung bei der französischen einen amtlichen Schritt unternommen habe, um Waffenlieferungen zu erhalten.

Nach dem **Journal** hat Arlandi ausdrücklich erklärt, daß die spanische Regierung ihren Botschafter in Paris mit einem solchen Schritt beauftragt habe. Der damalige Botschafter Cardenas habe aber „die Volksfrontregierung sabotiert" und die „reaktionären" Beamten der Botschaft hätten nicht reinen Mund gehalten; infolgedessen sei die französische Oeffentlichkeit in Erregung geraten.

„Wir glauben", so fuhr Arlandi fort, „daß die französische Regierung eine allzu schwächliche Haltung eingenommen hat. Sie hat den Rückzug angetreten. Unser neuer Botschafter in Paris, Albarnoz, wird diesen Schritt amtlich wieder aufnehmen."

Zyromski versprach darauf, daß seine Partei auf die französische Regierung einen Druck ausüben werde, damit sie diesen Schritt günstig beantworte. Wie Zyromski weiter erklärte, hat ihm der kommunistische Senator Cachin erzählt, Ministerpräsident Léon Blum habe ihm nach der Sitzung des Senatsausschusses für Auswärtige Angelegenheiten gesagt: Von dem Augenblick an, wo man von anderer Seite den Aufständischen Flugzeuge abtritt, bin ich auch nicht mehr gebunden."

„Journal" stellt dazu allerdings fest, daß diese Darstellung Cachins mit den Erklärungen Blums und Delbos vor dem Senatsausschuß für Auswärtige Angelegenheiten in Widerspruch stehe.

Arlandi erschien ferner abends noch auf einer Kundgebung des sogenannten Amsterdam—Pleyel-Ausschusses, einer marxistisch-bolschewistischen Spitzenvereinigung.

Er hielt eine lange Rede, in der er den Sieg der marxistischen Regierung in Spanien voraussagte. Die spanische Regierung brauche aber Arzneimittel, Aerzte und auch Kriegsmaterial, insbesondere Flugzeuge, Maschinengewehre.

„Wir wollen", so rief Arlandi, „daß Ihr die verbrecherische Propaganda der reaktionären Presse gegen Eure spanischen Brüder zum Schweigen bringt und daß Ihr auf die Regierung einwirkt, damit sie ihre Pflicht als demokratische Regierung erfüllt, d. h. ohne Verletzung eines internationalen Gesetzes der regelrechten spanischen Regierung Kriegsmaterial verkauft. Die Feinde des Volkes und der Freiheit haben keine rechtlichen Gewissensbedenken.

Der kommunistische Senator Cachin trat warm für Arlandis Standpunkt ein.

Zur gleichen Stunde hatten sich in einem anderen Saal die Anhänger der französischen Volkspartei um deren Gründer, den ehemaligen Kommunisten Doriot, versammelt, der sich im Gegenteil gegen jede französische Einmischung in die spanischen Angelegenheiten aussprach und nach dem „Journal", erklärte:

„Wir bedauern den blutigen Bürgerkrieg in Spanien. Wir haben aber dort nicht Partei zu ergreifen. Vor allem dürfen wir der Sowjetregierung nicht bei ihrem verbrecherischen Unternehmen helfen."

Die Vorgänge in Spanien vor dem Kammer-Ausschuß.

Paris, 31. Juli. Wie in den Wandelgängen der Kammer bekannt wird, soll Außenminister Delbos bei der Beratung des Auswärtigen Ausschusses der Kammer im Hinblick auf Spanien im einzelnen erklärt haben, er bedauere, daß ein großes befreundetes Land in einen blutigen Streit geraten sei. Die französische Regierung wolle streng neutral bleiben. Die verwaltungsmäßigen Vorbereitungen, die vielleicht ganz zu Anfang getroffen worden seien, um für jeden Fall bereit zu sein, seien eingestellt worden.

Auf die Frage, welche Haltung er einnehmen würde, falls andere Länder die Neutralität nicht einhielten, habe Delbos geantwortet, dieser Fall brauche nach seiner Ansicht kaum ins Auge gefaßt zu werden, denn solche Gerüchte seien bereits in Abrede gestellt worden, so namentlich in Italien. Er sei überzeugt, daß keine europäische Macht in einem innerpolitischen Streit Partei ergreifen wolle. Andernfalls würde sich die französische Regierung ihre Haltung überlegen. Sie werde sich jedenfalls bemühen, zu vermeiden, daß internationale Verwicklungen entstehen, behalte sich allerdings ihre Handlungsfreiheit vor.

Nationalsozialisten an Wiener Kundgebungen unbeteiligt.

Wien, 31. Juli. Wie die Neue Freie Presse meldet, wurden bei den Kundgebungen am Mittwoch 155 Personen verhaftet. Unter ihnen befindet sich keiner von den in voriger Woche amnestierten Nationalsozialisten.

Erholungsaufenthalt Schuschniggs.

Mailand, 31. Juli. Bundeskanzler Schuschnigg hat einige Tage in dem italienischen Badeort Grado verbracht. Am Donnerstag begab er sich auf den Friedhof von Redipuglia, wo 30 unbekannte Soldaten des Weltkrieges ruhen, um einen Lorbeerkranz niederzulegen. In der Gedächtniskapelle von San Michele legte Bundeskanzler Schuschnigg ebenfalls einen Kranz nieder und setzte dann die Rückreise nach Oesterreich fort.

Zu den Flugzeugunfällen in Nordafrika.

Rom, 31. Juli. Von zuständiger italienischer Seite wird zu den Pariser und Londoner Meldungen über die Notlandung einiger auf dem Weg nach Spanisch-Marokko befindlicher italienischer Flugzeuge erklärt, die italienischen Behörden hätten bereits eine Untersuchung der Angelegenheit eingeleitet. Sollten sich die Nachrichten bestätigen, so dürfte es sich, wie hinzugefügt wird, bei dem Flug um eine private Initiative handeln.

Erneute Vernehmung MacMahons.

London, 31. Juli. Zum dritten Male seit seiner Verhaftung wurde am Freitag der für den aufsehenerregenden Zwischenfall bei der Rückkehr des englischen Königs aus dem Hyde Park verantwortliche britische Staatsangehörige MacMahon vor dem Londoner Polizeigerichtshof Bow-Street vernommen. MacMahon schilderte zunächst ausführlich seine Versuche, eine Entschädigung für die Gefängnisstrafe zu erlangen, die er wegen Verleumdung von Polizeioffizieren antreten mußte und die nach seiner Ansicht zu Unrecht verhängt worden ist.

Zu dem Zwischenfall am Hyde Park selbst erklärte er, daß er zunächst die Absicht gehabt habe, sich zu erschießen. Er sei dann aber anderen Sinnes geworden und habe gedacht, er könne die Aufmerksamkeit des Königs auf andere Weise auf die ihm zugefügte Ungerechtigkeit lenken. Als der König sich seinem Standort näherte, habe er die Waffe aus der Tasche gezogen und auf die Straße geschleudert. Er sei hierauf von der Polizei überwältigt worden.

Eine internationale Spanien-Konferenz?

London, 31. Juli. Wie Reuter aus Paris meldet, wurde am Freitag in den Wandelgängen der französischen Kammer von der Möglichkeit einer Internationalen Konferenz über die Lage in Spanien und Marokko gesprochen.

Roosevelt in Kanada.

New York, 31. Juli. Nach Beendigung seines Urlaubs fuhr Präsident Roosevelt nach Quebec, um mit Generalgouverneur Lord Tweedsmuir und Premierminister Mackenzie King Amerika und Kanada betreffende Angelegenheiten zu besprechen.

Spaniens Militärregierung an Brasiliens Regierung.

Rio de Janeiro, 31. Juli. Der brasilianische Außenminister erhielt aus Burgos ein von General Cabanellas unterzeichnetes Telegramm, in dem mitgeteilt wird, daß in Burgos eine Militärregierung gebildet worden ist. In dem Telegramm wird der Wunsch ausgesprochen, daß die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Spanien und Brasilien fortdauern möchten.

Japan und die Regierung von Burgos.

Tokio, 31. Juli. Wie die Agentur Domei meldet, hat die Regierung Cabanella in Burgos hier amtlich von ihrer Bildung Mitteilung gemacht und die Hoffnung ausgesprochen, daß die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Japan und Spanien fortdauern werden.

Wie dazu verlautet, wird die japanische Regierung gegenüber den Ereignissen in Spanien eine abwartende Haltung einnehmen, da die Lage der Klarheit entbehre.

Die gerichtliche Sühne der Februar-Revolte in Japan.

Tokio, 31. Juli. Das Kriegsgericht hat wiederum Offiziere und Beamte verurteilt, die im Zusammenhang mit der Februar-Revolte angeklagt worden waren. Die jetzt Verurteilten werden als hervorragende, in Mandschukuo oder China bewährte Soldaten bezeichnet. Sie werden zwar nicht beschuldigt, sich unmittelbar an der Revolte beteiligt zu haben, werden aber für die Unruhe im Heer verantwortlich gemacht, die sie durch die Herausgabe einer Flugschrift gegen den ermordeten Finanzminister Takahaschi und andere ältere Staatsmänner mit heraufbeschworen haben. Ein Hauptmann wurde zu lebenslänglicher Gefängnisstrafe verurteilt, während fünf andere Offiziere Gefängnisstrafen von 4 bis 6 Jahren erhielten.

Vollstreckung eines Todesurteils.

Berlin, 31. Juli. Am 31. Juli 1936 ist in Verden der am 11. Januar 1884 geborene Süntke Nerjes hingerichtet worden, der am 10. März 1936 vom Schwurgericht in Verden/Aller wegen Mordes in zwei Fällen zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt worden war.

Nerjes hat am 21. Juni 1923 auf der Landstraße zwischen Beverstedt und Heerstedt die Polizeibeamten Sietas und Dietrich durch mehrere Pistolenschüsse ermordet, um sich der Festnahme wegen Diebstahls zu entziehen.

Verantwortlich: Kurt Schwartzkopff, Berlin-Wilmersdorf.
Druck und Verlag: Deutsches Nachrichtenbüro G. m. b. H., Berlin.